

Jeremia 1, 4-10

(9. Sonntag nach Trinitatis 2026 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Vor Jahren sah ich eine Fernsehdokumentation über einen Friedhof in Rom, auf dem abgetriebene Föten kirchlich bestattet werden. Ich erwähne das deshalb, weil auch von diesen bestatteten Föten das Wort GÖttes aus unserm Text gilt: *„Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete.“* GÖtt kannte diese Menschenwesen. ER hatte sie im Mutterleibe vorbereitet. Sie sollten ein Leben auf Erden führen, das andere bereichere und im besten Fall sogar anderen ein Segen sei. Wer weiß, was GÖtt mit diesen Abgetriebenen vorhatte?

Mit Jeremia hatte Er Großes vor. Es heißt in unserm Text: *„Ich sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.“* (V. 5) Dieses Große durfte auch Wahrheit werden. Jeremia wurde Prophet. – Mit den Worten Prophet und Prophezeiung verbinden wir oft die Gabe der Verheißung kommender Dinge. Doch ein Prophet ist zunächst einmal ein Lehrer, ein Prediger des Wortes GÖttes. Darum versteht man unter dem prophetischen Amt CHristi das Lehramt CHristi. – Als Lehrer bzw. Prediger waren die Propheten zugleich Mahner und Tröster, Verkündiger sowohl des Gesetzes als auch des Evangeliums. Sie deckten Sünden auf und offenbarten den Sündern, wo sie Vergebung, Leben und Seligkeit haben können. Ihr Auftrag war also, nicht nur die Liebe GÖttes zu verkündigen, sondern auch Sein Gericht.

Zur Zeit Jeremias war die scharfe Predigt des Gesetzes besonders nötig, denn Juda lebte in der Sünde. Unter seinen Königen Josias, Jojakim und Zedekias wandte sich Juda immer mehr dem heidnischen Kult zu. Jeremias' unter König Jojakim verfassten Schriften wurden von diesem zerschnitten und verbrannt. Der damalige Zeitgeist lautete: Weg vom GÖtt Israels und Seinem Wort und hin zu Neuem! Ein Kommentator schreibt: *„Falsche Propheten verführten das Volk, sodaß man die drohenden Verkündigungen Jeremias erst mit Geringschätzung, hernach aber mit bitterem Hass anhörte.“* (J. Schaller, Neu-Ulm [Minn.] 1899)

Prophet wurde man nicht aus eigenem Entschluß, sondern durch GÖttes Berufung. Propheten wie Mose, Jesaja und Jeremia haben sich nicht selber zum

Propheten gemacht, sondern sie wurden in ihr Amt berufen und zum Predigen gesandt. Bezogen auf Jeremia lesen wir in unserm Text: *„Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. (...) Du sollst gehen, wohin Ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR.“* (V. 5ff)

Oft widerstrebten die Berufenen anfänglich, dieses Amt zu übernehmen. Mose meinte, er sei nicht redegewandt. Jeremia wandt ein, dass er zu jung sei. *„Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.“* (V. 6) Jona wollte sogar in das ferne Tarsis westlich von Gibraltar fliehen, um nicht prophetisch-warnend nach Ninive gehen zu müssen. – Freilich gab es auch die andere Variante. Als GOtt Jesaja zum Propheten berief, antwortete dieser: *„Hier bin ich, sende mich!“* (Jes. 6, 8) Gleiches geschah mit den Jüngern, als der HERR diese zu Aposteln berief.

In unserm Text lesen wir sodann: *„Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.“* (V. 9f) Der Befehl war klar: Jeremia sollte nicht die Perlen des Evangeliums vor die Säue der Unbußfertigkeit werfen. Er sollte nicht notorische Sünder in der Sünde bestärken, indem er ihnen GOttes Gnade verkündigte. Er sollte ihnen vielmehr zunächst das Gesetz predigen. Durch das mahnende und strafende göttliche Gesetz, das GOttes Zorn predigt, sollte er die sündigen Vorlieben und Gelüste im Volk ausreißen und einreißen, zerstören und verderben. Gleichzeitig sollte er aber auch durch die Predigt des Evangeliums von GOttes Gnade das Reich GOttes unter seinen Mitbürgern pflanzen und bauen. Alle sollten wissen: Für jeden Sünder der Buße tut, ist bei GOtt Gnade und Vergebung vorhanden, zumal GOttes Liebe grundsätzlich immer unermesslich größer ist als der Menschen zusammengerechnete Sündenschuld. CHristi Blut und Gerechtigkeit decken bei jedem Sünder, der Buße tut, alle noch so große Schuld zu. Luther sagte einmal das wunderschöne Wort: *„Die gläubige Seele spricht zu CHristus: Ich bin deine Sünde, du meine Gerechtigkeit. Darum frohlocke ich und bin ohne Sorge. Es wird ja meine Sünde deine Gerechtigkeit nicht erdrücken noch deine Gerechtigkeit mich*

einen Sünder sein und bleiben lassen. Gelobt sei GOtt! Amen“

Zurück zu Jeremia! Sein Auftrag lautete: *„Du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. (...) Siehe, Ich lege meine Worte in deinen Mund.“* (V. 7.9) Hier wird die göttliche Eingebung, die Inspiration durch den HEiligen GEist, hervorgehoben. GOtt gab Jeremia ein, was er verkündigen sollte. Sein Wort war nicht Menschenwort, sondern GOttes Wort. Es genoß göttliche Autorität, unter das man sich zu beugen hat. Sein Wort war also göttlich verbindlich, bis heute. Darum ließ sich Jeremia trotz allem eisigen Gegenwind, allem Hass und aller vehementen Ablehnung, nicht beirren. Er führte sein ihm auferlegtes Amt in Treue, gemäß GOttes Plan, aus.

GOtt hat Pläne auch mit uns, und das schon seit weit vor unsrer Geburt. Des Einen Leben lenkt Er zum Segen vieler Mitmenschen in eine handwerkliche, des Anderen Leben in eine kaufmännische oder akademische Verantwortung, und das noch anderer in das geistliche Amt. Aber für alle hat Er einen gemeinsamen Plan: den Heilsplan. Alle hat Er lieb. Alle sollen gerettet werden. Alle will Er erlösen von Sünde, Tod und teufel. Allen hat Er den Heiland JESus CHristus versprochen und gesandt, der für alle gestorben ist, damit alle das ewige Heil haben. Alle will ER in der ewigen Herrlichkeit bei sich haben. Allen hat CHristus das Leben in der himmlischen Herrlichkeit ermöglicht, indem Er aller von GOtt trennende Sündenschuld bezahlt und alle von dem ewigen Tod erlöst hat.

Damit aber Menschen von ihrem Heil in JESus CHristus überhaupt wissen können, muss es ihnen erst kundgetan werden. Denn *„wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?“* (Röm. 10, 14) Das verhielt sich auch so im Falle Judas. Wie sollten die Nachkommen Abrahams von GOtt und GOttes Wort wissen, wenn die Propheten ihnen nicht GOtt in der Fülle Seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit und Menschenliebe verkündigen, sondern es ihnen in Sünde und Schuld auch noch bequem machen? *„Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.“* (Jer. 23, 17) Das klingt bekannt. Heute hört man: „Lebe dein Leben wie du willst. GOtt liebt ja alle Menschen.“

Vergangene Woche stieß ich auf einem sozialen Netzwerk auf eine Pastorin, die

hinter einer eingeblendeten „Regenbogenfahne“ der Schwulenbewegung folgendes sagte: „Ob du Männer liebst oder Frauen oder beides, das ist Gott völlig egal. Auf Liebe liegt Segen.“ Anscheinend ist es gewissen Talarträgern wie früher den falschen Propheten völlig egal, was GOTTes Wort verbindlich lehrt, oder vielleicht wissen sie es gar nicht. Dieses lehrt nämlich z.B.: *„Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel. (...) Wenn jemand bei einem Manne schläft wie bei einer Frau, so haben sie beide getan, was ein Gräuel ist.“* (3. Mo. 18, 22; 20, 13) Dass diese stricke Verwerfung jeglicher Unzucht auch in neutestamentlichen Zeiten gilt, können wir bei Paulus nachlesen und auch aus dem Munde des HErrn JESus hören, denn der HErr lehrt, dass Unzucht von GOTT trennt. ER spricht: *„Von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht [“Porneiai“], Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.“* (Mk. 7, 21ff) Dazu sagt Paulus unter Eingebung des HEiligen GEistes: *„Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lasterer oder Räuber werden das Reich GOTTes ererben.“* (1. Kor. 6, 10) Mit anderen Worten: Wenn Liebe sündig ist, dann liegt kein Segen drauf, sondern wie für jede Sünde: Fluch und Verdammnis.

Also ja, die Ermahnung gehört immer auch zur treuen Ausführung des kirchlichen Hirtenamts, denn ohne Verkündigung des Gesetzes führt das einseitige Evangelium zur geistlichen Schläfrigkeit, so nach dem Motto: Weil GOTT eh die Liebe ist, brauche ich es nicht so genau zu nehmen. Solche Selbstsicherheit führt zwangsläufig zur Gleichgültigkeit. Das war auch in alttestamentlichen Zeiten so. In ihrer Selbstsicherheit meinten sie, der Tempel sei die Gewähr dafür, dass GOTT sie segnet. Da kann schon nichts schiefgehen. Doch Jeremia warnte sie: *„So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: (...) Verlaßt euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel! Sondern bessert euer Leben und euer Tun, dass ihr (...) nicht andern Göttern nachlaßt zu eurem eigenen Schaden, so will Ich immer und ewig bei euch wohnen an diesem Ort, in dem Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.“* (Jer. 7, 3-7) —

Liebe Gemeinde! Das Predigtamt ist wie das Prophetenamt nicht dafür da, der

Welt nach dem Munde zu reden, sondern der Welt das Wort aus dem Munde GOTTes zu verkündigen. Dazu gehört nunmal die Predigt von Gesetz und Evangelium. „Wer gut zu unterscheiden weiß, was das Evangelium und was das Gesetz ist, der soll GOTT danken und wissen, daß er ein Theologe ist.“ Sagt Martin Luther.

Mit anderen Worten: Ein treuer Diener CHristi predigt nicht nur GOTTes Liebe, sondern auch GOTTes Zorn. Er predigt GOTTes Gesetz, damit dieses als GOTTes Zuchtmeister unser Gewissen wachrüttle und schärfe und wir erkennen, wie unvollkommen wir von Natur sind. Der Zuchtmeister des Gesetzes will uns in eine gesunde Hoffnungslosigkeit treiben, sodass wir mit dem Gefängniswärter von Philippi verzweifelt fragen: „*Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?*“ Paulus und Silas antworteten ihm: „*Glaube an den HErrn JEsus, so wirst du und dein Haus selig!*“ (A.G. 16, 31)

Liebe Gemeinde! Das Gesetz, das heute so wenig gepredigt wird, will uns wie ein göttlicher Pädagoge in Ratlosigkeit versetzen, die uns bereit macht für die Aufmerksamkeit auf die Verkündigung der Gnade JEsu CHristi. Paulus schreibt: „*So ist das Gesetz unser Zuchtmeister* („Paidagogos“) *gewesen auf CHristus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.*“ (Gal. 3, 24) Durch Hoffnungslosigkeit und Schuldbewußtsein zu CHristus getrieben, finden wir Gnade und Vergebung für jede Sünde. In JEsu Wunden ist Platz für jeden Sünder. GOTTes Liebe und Gnade gilt allen Sündern, keinen einzigen ausgenommen. Aber diese Liebe muss auch mit dem rechten bußfertigen Glauben ergriffen werden. GOTTes Liebe und Gnade besteht nicht darin, dass Er die Sünde duldet oder diese Ihm gleichgültig sei, sondern sie besteht darin, dass sie jeden bußfertigen verlorenen Sohn in die vergebenden Arme schließt. Der bußfertigen Ehebrecherin sagte der HErr JEsus nicht: „*Mach getrost weiter so, denn auf Liebe liegt Segen.*“ Sondern: „*Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.*“ (Joh. 8, 11) Ähnlich zu der bußfertigen Sünderin: „*Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!*“ (Lk.7, 50)

Liebe Mitchristen! Von Natur und Geburt „*sind wir alle wie die Unreinen, und ist alle unsre Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid*“ (Jes. 64, 5), aber durch den Glauben an JEsus CHristus wird uns CHristi Gerechtigkeit zugerechnet und wie ein reines Kleid überzogen, sodass wir vor GOTT so gerecht und rein erscheinen, wie CHristus gerecht und rein ist. Darum gibt es nichts Schöneres, Größeres,

Wichtigeres, Befreienderes als die Predigt von CHristus JEsus. In großer Dankbarkeit schreibt Paulus: „*Wir verkündigen CHristus und ermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen in aller Weisheit, damit wir einen jeden Menschen **in CHristus vollkommen machen**. Dafür mühe ich mich auch ab und ringe in der Kraft dessen, der in mir kräftig wirkt.*“ (Kol. 1, 28f) Amen.

Marc Haessig